

besondere eine Analyse neuer neokolonialistischer Formen der Ausbeutung der Entwicklungsländer enthält. Verbunden mit seinem Dank, brachte Erich Honecker die Wertschätzung und das große Interesse für diese wichtige Publikation zum Ausdruck.

Erich Honecker verurteilte mit Entschiedenheit die anhaltende Boykott- und Aggressionspolitik der USA gegenüber dem ersten sozialistischen Staat Amerikas und forderte deren unverzügliche Einstellung. Die Politik der ständigen Drohungen und Provokationen gegen Kuba, Nicaragua und Grenada müsse beendet werden. Das in der UNO-Charta verbrieftes unveräußerliches Recht der Völker auf Selbstbestimmung gelte auch für Lateinamerika. Die DDR trete ebenso wie Kuba - auf der Grundlage der gegenseitigen Achtung, der Unabhängigkeit und der territorialen Integrität für die politische Lösung der Konfliktsituationen in Mittelamerika, der Karibik und Südamerika ein.

Erich Honecker und Fidel Castro Ruz würdigten in diesem Zusammenhang die von Nicaragua, der Nationalen Befreiungsfront El Salvadors „Farabundo Marti“ (FMLN) und Revolutionären Demokratischen Front (FDR), von Mexiko, Frankreich, Venezuela und anderen lateinamerikanischen Staaten unterbreiteten Vorschläge. Mittelamerika und die Karibik müßten in eine Zone des Friedens und der Stabilität verwandelt werden, wie es auch die Teilnehmer der außerordentlichen Tagung des Koordinierungsbüros der Nichtpaktgebundenen im Februar 1983 in Managua gefordert haben.

Die DDR und die Republik Kuba seien davon überzeugt, daß es für die Verhinderung von Konflikten unerläßlich ist, alle Überreste des Kolonialismus endgültig zu beseitigen. Durch den bewaffneten Konflikt im Südatlantik im Frühjahr 1982 sei dies wiederum deutlich geworden.

Kuba bekräftigte seine volle Unterstützung für die gerechte Forderung der argentinischen Nation bezüglich ihrer Souveränität über die Malwinen, die von Großbritannien mit Unterstützung der Vereinigten Staaten kolonial besetzt gehalten werden. Die DDR und Kuba fühlen sich mit den Völkern Lateinamerikas und der Karibik verbunden, die gegen Faschismus und Reaktion, für die Wiederherstellung der demokratischen Rechte und Freiheiten kämpfen.

Eine gerechte und umfassende Lösung des Nahostkonflikts sei nur bei Achtung der unveräußerlichen legitimen Rechte des palästinensischen Volkes möglich. Die DDR und die Republik Kuba unterstützen das gerechte Streben des palästinensischen Volkes unter Führung der PLO, seines einzigen und rechtmäßigen Vertreters, nach Selbstbestimmung und Schaffung eines eigenen, unabhängigen Staates. Das ist das Schlüsselpblem einer umfassenden und gerechten Lösung des Nahostkonfliktes. Die DDR und Kuba haben den gerechten Kampf der PLO stets unterstützt. Diese Solidarität bewähre sich auch jetzt angesichts der anhaltenden Aggressionen Israels, des Gendarmen des USA-Imperialismus in dieser Region.